

Aufrecht leben

Ausgabe 02/2020





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Artikel 11 der UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) legt fest, dass Menschen mit und ohne Behinderung in Not- und Krisensituationen den gleichen Schutz erhalten müssen. Leider aber sieht die Realität anders aus: Menschen mit Behinderung werden in der Nothilfe oft vergessen – und das, obwohl sie mit 15 Prozent der Weltbevölkerung eine der größten Minderheiten sind.

Der Grundsatz unserer Arbeit „leave no one behind“ (niemanden zurücklassen) hat daher in der Corona-Krise besondere Bedeutung gewonnen. Als erfahrener Partner in der Hilfe für Menschen mit Behinderung haben wir nicht nur andere Organisationen darin unterstützt, ihre Angebote so auszurichten, dass sie auch die Schutzbedürftigsten erreichen. Umgehend haben wir auch unsere Projekte in 55 Ländern an die neue Situation angepasst. So konnten wir gewährleisten, dass Menschen mit besonderen Bedürfnissen weiterhin die Unterstützung erhalten, die sie dringend brauchen.

Es ist mir ein großes Anliegen, Ihnen noch einmal von Herzen zu danken, dass Sie in Zeiten wie diesen fest an unserer Seite stehen. So haben Sie nach der Explosionskatastrophe in Beirut mit Mitgefühl und großer Solidarität reagiert. Unsere Hilfe für Menschen mit Behinderung geht weiter – weil Sie mit Ihrer Spende dafür sorgen, dass niemand zurückgelassen wird.

Nochmals vielen Dank und eine gute Lektüre wünscht Ihnen Ihre

Inez Kipfer-Didavi

Dr. Inez Kipfer-Didavi
Geschäftsführerin

Impressum

Aufrecht leben Redaktion

Nina Hyland (verantwortlich), Dr. Eva Maria Fischer,
Dr. Inez Kipfer-Didavi, Larissa Reith, Huberta von Roedern,
Thomas Schiffelmann, Dr. Barbara Wagner, Sabine Zintel

Herausgeber

Handicap International e. V., Landsberger Str. 428, 81241 München
Tel.: 089/54 76 06 0, Fax: 089 / 54 76 06 20
spenden@deutschland.hi.org
www.handicap-international.de

Spendenkonto

IBAN: DE07 7002 0500 0008 8172 00
BIC: BFSWDE33MUE

Es ist uns wichtig, Sie umfassend über unsere Arbeit zu informieren. Dazu verarbeiten wir Ihre Daten auf Grundlage von Artikel 6 Abs. 1 Buchstabe f der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung, ggf. auch mit Hilfe von Dienstleistern. Eine Weitergabe Ihrer Daten an Dritte erfolgt nicht. Sie können der Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken jederzeit formlos widersprechen: Handicap International e. V., Landsberger Str. 428, 81241 München, datenschutz@deutschland.hi.org. Unter dieser Adresse erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten. Ausführliche Informationen zum Datenschutz erhalten Sie unter www.bfdi.bund.de.



Titelbild

Die siebenjährige Samina lebt in einem Flüchtlingslager in Pakistan. Durch die Hilfe unserer Physiotherapeuten kann sie ihre Arme und Beine schon besser bewegen. Damit dieser Erfolg nicht in Folge des Lockdowns zunichte gemacht wird, führen unsere Teams die Reha-Maßnahmen trotzdem weiter – mit Abstand. © HI



▲ Das Leben des kleinen Marwan änderte sich schlagartig, als er durch einen Bombenangriff sein rechtes Bein verlor.



▲ Marwan übt das Laufen mit seiner neuen Prothese.

▼ Marwan hat sein Lächeln wiedergefunden.



» Jemen: Um eine Generation zurückgeworfen

Im Jemen herrscht eine der schlimmsten humanitären Katastrophen weltweit. Die zahllosen Bombenangriffe in Wohngebieten bringen schreckliches Leid über die Zivilbevölkerung und werfen das Land um 25 Jahre zurück – eine ganze Generation. Der seit fünf Jahren andauernde Krieg hinterlässt eine zutiefst traumatisierte Bevölkerung. Das Land wird nicht in der Lage sein, die extrem hohen Kosten für den Wiederaufbau zu tragen. Um diese langfristigen Folgen zu zeigen, hat HI im Juni 2020 die Studie „Todesurteil für die Zivilbevölkerung: Die Langzeitauswirkungen von Explosivwaffen in Wohngebieten im Jemen“ veröffentlicht (siehe auch S. 6).

Der 7-jährige Marwan* ist eines der unzähligen Opfer. Sein Leben änderte sich schlagartig, als er bei einem Bombenangriff sein Bein verlor. Mitten in der Nacht, während alle schliefen, wurde Marwans Nachbarhaus getroffen. Alles explodierte, auch Marwans Haus wurde teilweise zerstört. In seiner Familie herrschte Panik. Marwans Onkel zog den Kleinen aus den Trümmern.

Nur mit langfristiger Hilfe gelingt die Rückkehr ins Leben

Nach seiner Entlassung aus dem Krankenhaus unterstützte und ermutigte ihn die ganze Familie, aber der kleine Junge war schweigsam und depressiv. Lange war er schwer traumatisiert. Erst als er von Handicap International eine Prothese und psychologische Unterstützung bekam, kehrte sein Lebensmut zurück. Heute bekommt er regelmäßige Therapien und kann dank seines „neuen Beins“ sogar wieder Fußball spielen.

Wenn er groß ist, möchte er Arzt werden: „Ein Arzt, der die Beine der Menschen behandelt“, erklärt er uns sehr ernsthaft. ■



▲ Lange Zeit war Samina isoliert und ohne Kontakte zu anderen Kindern. Dank der Hilfe unseres Teams, das sie mit Physiotherapie versorgte und in das Kinderprogramm integrierte, ist das Mädchen regelrecht aufgeblüht, kann sogar eine Puppe halten.

» Unsere Reha-Maßnahmen gehen weiter, und zwar kreativ!

Die gute Nachricht vorweg: Unsere Reha-Projekte laufen weiter! Schließlich gibt es auch während der Corona-Pandemie Menschen, die durch einen Unfall verletzt werden oder wie die kleine Samina aufgrund einer Behinderung professionelle Hilfe benötigen. Bekämen sie diese nicht, könnten Betroffene in die Isolation abgleiten und physisch wie psychisch abbauen.

Um das zu verhindern, mussten unsere Teams während des Lockdowns und darüber hinaus viele Maßnahmen anpassen – und dabei ganz schön kreativ werden! Um die Abstandsregeln einzuhalten, finden nun viele Reha-Sitzungen ohne körperliche Nähe unter freiem Himmel statt. Saminas Mutter erhielt von unseren Experten täglich Übungsanweisungen über den Zaun des Flüchtlingslagers hinweg, um ihre Tochter weiterhin zu Hause zu fördern. Und in Myanmar haben wir Mobiltelefone verteilt. So können wir ganz individuelle Übungsprogramme per Live-Video an die Patientinnen und Patienten kommunizieren und gegebenenfalls gleich Korrekturen vornehmen. Wenn die Verbindung nicht gut genug für ein Live-Video ist, senden wir vorher aufgenommene Videos. Und falls auch das nicht klappt, schicken wir Fotos und Erklärungen.

Sie sehen: Corona stellt unser aller Leben ganz schön auf den Kopf, aber gemeinsam sorgen wir dafür, dass niemand zurückgelassen wird! Bitte unterstützen Sie uns weiterhin – gerade jetzt brauchen Menschen wie Samina unsere Hilfe dringender denn je. Vielen Dank. ■



Reha-Maßnahmen werden in Myanmar via Telefon fortgeführt. ▲

So beeinflusst Corona unsere weltweite Arbeit:

Rund 60 Projektländer sind von der Corona-Pandemie betroffen.

15 neue Projekte wurden ins Leben gerufen, um auf die Pandemie zu reagieren.

161 bestehende Projekte wurden angepasst, um weiter helfen zu können.

Die wichtigsten Bereiche unserer Arbeit derzeit: Aufklärung, Verteilung von Hygienepaketen, Inklusion, psychosoziale Hilfe, Nahrungsmittelverteilung.

» Wir leisten Aufklärung und verteilen Hygienepakete

In vielen Regionen der Welt leben die Menschen unter katastrophalen hygienischen Bedingungen. Viele haben keinen Zugang zu Trinkwasser oder Informationen über das Corona-Virus, darunter unzählige besonders Schutzbedürftige. Dabei sind gerade Menschen mit Behinderung und Ältere einem hohen Gesundheitsrisiko ausgesetzt.

Unsere Teams fahren daher in die Dörfer, erklären per Megafon und Handzetteln, wie man sich vor einer Ansteckung schützt. Zudem richten sie Waschplätze ein und verteilen Hygienepakete mit Seife, Spül- und Waschmittel sowie Zahnpasta, Zahnbürsten und Handtüchern. ■



▲ Wie hier im Senegal verteilen wir in zahlreichen Projekten Hygienepakete an besonders Schutzbedürftige.

» Hilfe zum Überleben: alternative Einkommensquellen

Durch den Lockdown und die damit verbundene Ausgangssperre können viele Menschen ihrer Arbeit nicht mehr nachgehen. Der Verlust ihres Lebensunterhaltes stürzt viele in tiefe Not. Um alternative Einkommensquellen zu schaffen, haben wir z. B. in Afghanistan 20 Betroffenen beigebracht, wie man Masken näht. Ein Teil der Masken wird an die Bevölkerung, Krankenhäuser und Apotheken verkauft.

250 Masken pro Woche bestellen unsere Teams im Reha-Zentrum in Kandahar, damit dort die Hilfe für Menschen mit Beeinträchtigung weitergehen kann. Als zu Beginn der Corona-Krise unser Reha-Zentrum in Togo geschlossen bleiben musste, nutzten unsere Fachkräfte die Zeit und den Platz, um Visiere aus Plexiglas zu produzieren. Sie können überall dort eingesetzt werden, wo der Kontakt zwischen Menschen nicht vermieden werden kann. ■

▼ Nach der Schulung können Näher wie Akhter Mohammad zwischen 40 und 50 Masken pro Tag fertigen.





▲ Aden im Jemen, Zerstörung durch Luftangriffe (Oktober 2017)

» „Todesurteil für die Zivilbevölkerung“: Neue Studie über die Langzeitauswirkungen von Explosivwaffen im Jemen

Wenn Bomben fallen, werden Menschen nicht nur sofort getötet, sondern auch die indirekten Folgen sind tödlich: Als im Jemen der Hafen von Hodeidah samt Ladekränen bombardiert wurde, konnte die ankommende Containerfracht einschließlich wichtiger Lebensmittelvorräte nicht entladen werden. Der Jemen ist jedoch abhängig vom Import lebenswichtiger Güter. Angriffe auf Infrastruktur, wie Häfen und Straßen, gefährden also die Versorgung – und damit das Leben der Menschen. Inzwischen haben 16 Millionen Menschen nicht genug zu essen. In einer aktuellen Studie zeigen wir an solchen Beispielen, wie der Einsatz von Bomben und Granaten in bewohnten Gebieten das Leben der Zivilbevölkerung langfristig massiv bedroht, wenn sie wich-

tige Infrastruktur und Einrichtungen, wie Häfen, Brücken, Krankenhäuser oder Wasserleitungen treffen.

Die Studie ist auch ein wichtiger Baustein unserer Kampagne „Stop Bombing Civilians“. Zusammen mit dem Netzwerk Explosivwaffen (INEW) engagieren wir uns für ein Ende des Einsatzes von Explosivwaffen in bevölkerten Gebieten. Die Verhandlungen für eine politische Erklärung, mit der möglichst viele Staaten auf die humanitären Probleme durch diese Waffen reagieren, wurden durch die Corona-Pandemie verzögert, doch wir halten den politischen Druck auf die Staatengemeinschaft hoch und arbeiten daran, dass die Erklärung bald unterzeichnet wird. ■

wie geplant gezeigt werden. Damit die eindrucksvollen Fotos und Geschichten des Journalisten Till Mayer weiterhin Menschen berühren, kann man sich die Ausstellungen im Internet unter www.erschuettert.org und www.barriere-zonen.org anschauen, jeweils mit neuem Einführungsvortrag des Autors. Er erzählt von den Menschen, die er während seinen Reisen in Kriegsgebieten getroffen hat, und ihren Schicksalen – Geschichten, die unter die Haut gehen!

Auch die Veranstaltungen unseres pädagogischen Teams an Schulen mussten wir unterbrechen. Damit Jugendliche sich aber weiterhin mit Folgen des Krieges oder Inklusion vertraut machen können, bieten wir nun auch hier virtuelle Unterrichtseinheiten an: <https://bit.ly/hi-unterrichtsmaterialien> ■

◀ Video von Till Mayers Online-Vortrag auf der Seite www.erschuettert.org

» Online-Angebote in unserer Bildungsarbeit

Aufgrund der Corona-Krise konnten und können unsere Ausstellungen „erschüttert“ und „Barriere:Zonen“ oft nicht

Vortrag

In diesem Vortrag gewährt Till Mayer einen tieferen Einblick in die erschütternden Schicksale der portraitierten Menschen. Der Vortrag eignet sich auch gut als Einstieg in einen Online-Vortrag mit Till Mayer, den Sie gerne mit der Ausstellung buchen können. Details dazu finden Sie weiter unten.



» Projekte unterstützen und Preise gewinnen

„Unter dem Motto ‚Charity Golf Challenge‘ hat Handicap International auf der Charity-Plattform VIPrize eine Seite erstellt, auf der man sich viele tolle Preise mittels einer Spende garantiert sichern kann. Die Spenden gehen direkt an Handicap International und unterstützen unsere internationalen Projekte“, erklärt HI Marketing-Leiter Thomas Schiffelmann. Die Preise erhält man je nach Spendenhöhe als Dankeschön und zusätzlich gibt es noch Lose mit der Chance auf den Hauptgewinn, einen professionellen Golf-Trainingstag mit unserem neuen Botschafter Fabian Bünker. Schauen Sie gerne auf der Charity-Onlineplattform VIPrize nach, welche Preise Sie bei unserer „Charity Golf Challenge“ gewinnen und welche Projekte von Handicap International Sie unterstützen können: www.viprize.org/handicap. ■



GEWINNE

EINEN GOLF-TRAININGSTAG MIT PGA PROFESSIONAL FABIAN BÜNKER!

lassen. Bei jedem Sterbefall wird das Register auf vorhandene Testamente und erbforderrelevanten Urkunden geprüft. Die Bundesnotarkammer informiert dann das zuständige Nachlassgericht, ob und welche Verfügungen von Todes wegen zu beachten sind.

» So bewahren Sie Ihr Testament sicher auf

Sie können Ihr eigenhändiges Testament beliebig aufbewahren. Es gibt keine gesetzlich vorgeschriebene Form der Aufbewahrung. Wichtig ist, dass im Fall Ihres Todes Ihr Testament gefunden und dem Nachlassgericht vorgelegt wird. Dafür sollten Sie Sorge tragen, denn Ihr Testament kann leicht von einem benachteiligten Erben vernichtet oder zurückbehalten werden.

- Sie können Ihr Testament bei jedem Amtsgericht zur Verwahrung geben. Das Amtsgericht stellt Ihnen einen Hinterlegungsschein aus. Am besten wählen Sie das Amtsgericht in Ihrer Nähe. Die Hinterlegung wird zusätzlich beim zentralen Testamentsregister der Bundesnotarkammer vermerkt. Falls Sie dies nicht möchten, sollten Sie eine Person Ihres Vertrauens darüber informieren, wo Sie Ihr Testament verwahrt haben.
- Sie können Ihr Testament in das Zentrale Testamentsregister der Bundesnotarkammer eintragen

- Ist Handicap International e. V. als Erbe oder Miterbe bedacht, können Sie Ihr Testament auch bei uns zur Aufbewahrung geben. In diesem Fall ist es wichtig, dass wir im Falle Ihres Todes umgehend informiert werden, damit wir das Testament unverzüglich zur Eröffnung beim zuständigen Amtsgericht einreichen können. Dafür sollten Sie in Ihre Geldbörse oder zu Ihrem Ausweis eine kleine Karte mit folgendem Text legen: „Im Falle meines Todes ist umgehend Handicap International e. V., Landsberger Str. 428, 81241 München zu informieren. Telefon: 089/54 76 06 24“.

Dr. Barbara Wagner ist Engagement-Beraterin bei Handicap International und berät interessierte Nachlassgeber absolut vertraulich zu allen Fragen rund um die Testamentsgestaltung.

Tel.: 089/54 76 06 24 • E-Mail: b.wagner@hi.org



» **Ja, ich möchte eine Projektpatenschaft übernehmen und Menschen in meiner Wunschregion nachhaltig helfen.**

Bitte ankreuzen:

- ☐ **Naher Osten und Nordwestafrika**
Afghanistan, Algerien, Libanon, Palästina, Marokko, Tunesien
- ☐ **Ostafrika**
Äthiopien, Kenia, Somaliland, Madagaskar, Mosambik, Ruanda
- ☐ **Asien**
Bangladesch, Nepal, Philippinen, Sri Lanka, Kambodscha

Mein Förderbetrag monatlich:

- ☐ **22 €**
- ☐ **anderer Betrag:** _____ €
(Mindestbetrag 22 €)

ab: _____ (Monat/Jahr)



© Q. Neely / HI

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige Handicap International e. V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Handicap International e. V. auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Mein SEPA-Lastschriftmandat kann ich jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufen.

Vorname, Name
Straße, Hausnummer
PLZ, Wohnort
Telefon/E-Mail (freiwillige Angabe)
IBAN
BIC
Kreditinstitut
Ort, Datum
Unterschrift

Bitte schicken Sie Ihr ausgefülltes SEPA-Lastschriftmandat in einem frankierten Brief an: **Handicap International e. V.**, Landsberger Str. 428, 81241 München, oder per Fax an: 089/54 76 06 20, oder als Scan/Foto per E-Mail an: spenden@deutschland.hi.org.

Gläubiger-Identifikationsnummer DE18ZZZ00000323043
Ihre Mandatsreferenz teilen wir Ihnen nach Erhalt des Auftrages mit.

» **„Und was wünschst du dir ...?“**

Sie feiern Geburtstag, Hochzeit, den bestandenen Abschluss oder den wohlverdienten Ruhestand? Familie und Freunde möchten Sie beschenken. Doch Sie haben bereits alles, was Sie brauchen und möchten an Ihrem besonderen Tag lieber bedürftigen Menschen helfen.

So funktioniert's:

- Sie teilen Ihren Gästen mit, dass Sie sich statt Geschenken eine Spende an Handicap International e. V. wünschen. Spendenquittungen stellen wir ab 10 € aus.
- Gerne schicken wir Ihnen für Ihre Feier auch eine Spendenbox, Überweisungsformulare oder Informationsmaterial zu unserer Arbeit – fragen Sie uns! Tel.: 089/54 76 06 17, E-Mail: spenden@deutschland.hi.org

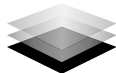
Wir sind für Sie da!

Tel.: 089/54 76 06 17
E-Mail: spenden@deutschland.hi.org



Handicap International e. V.
Landsberger Str. 428, 81241 München

www.handicap-international.de
Spendenkonto: IBAN: DE07 7002 0500 0008 8172 00



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Mitglied von:

